



Nicht zu fassen

Umfragen zur Bundestagswahl 2021								
		CDU CSU	SPD	Grüne	FDP	Linke	AfD	
Quelle: wahlrecht.de	Datum	%	%	%	%	%	%	
Ergebnisse 2017	24.09.2017	32,9	20,5	8,9	10,7	9,2	12,6	Methode und
Institut und Zeitraum der Erhebung / Tag der Veröffentlichung								Teilnehmende
Infratest dimap 22.-23.06.21	24.06.2021	28	15	21	11	6	12	Tel.u.Onl. 1.217 T.
Kantar/Emnid 15.-22.06.21	25.06.2021	28	17	19	11	7	10	Telefon 1.439 Teil.
FG Wahlen 22.-24.06.2021	25.06.2021	29	14	22	10	7	10	Telefon 1.271 Teil.
INSA 21.-25.06.2021	27.06.2021	28	17	19	12	7	11	Tel.u.Onl. 1.203 T.

Damit wir uns nicht missverstehen. Ich habe grundsätzlich nichts gegen eine CDU geführte Bundesregierung. 52 meiner 72 Lebensjahre musste ich keine Not leiden, von deutschem Boden ging kein Krieg aus und angegriffen hat uns auch niemand. Dass vieles in den 72 Jahren Bundesrepublik Deutschland immer noch nicht zufriedenstellend ist, steht auf einem anderen Blatt. An dieser Stelle sollen die Verdienste von FDP und SPD, die als Regulativ dafür sorgten, dass die Union nicht durchregierte, nicht vergessen werden. Auch die Rot-Gelben und Rot-Grünen-Jahre waren alles andere als eine verlorene Zeit.

So wie es nach 16 Jahren **Helmut Kohl** genug war, ist es jetzt auch nach ebenfalls 16 Jahren genug mit **Angela Merkel**, die, wie wir gerade erlebt haben, keine Autorität mehr in Europa besitzt. Kohl musste abgewählt werden, **Gerhard Schröder** und **Joachim Fischer** sorgten danach für ein frisches Zwischenspiel, bis sich eine Mehrheit der Deutschen nach der Union zurücksehnte. Diesmal muss die Kanzlerin nicht abgewählt werden, sie geht von allein. Anders als 2005 besteht diesmal nicht die „Gefahr“, dass wieder ein frisches rot-grünes oder grün-rotes Regierungsbündnis folgt. Die jetzigen Zahlen aus den Umfragen geben das nicht her. Nicht einmal für eine Ampel unter Einbeziehung der FDP würde es reichen. Einzig realistische Möglichkeiten sind derzeit eine knappe schwarz-grüne Koalition oder eine ausreichende in den Farben Deutschlands.

Wie auch immer, die CDU würde den Kanzler stellen. **Armin Laschet** läuft sich warm. Die guten Werte der Union, knapp unter 30 Prozent, sind nicht zu fassen. Masken-Affären, Impfchaos, Aserbajdschan-Affären und das unwürdige und peinliche Gezerre um die Kanzlerkandidatur zwischen **Armin Laschet** und

Markus Söder haben der Union nichts angetan. Söder spielt den gekränkten Verlierer und tritt Laschet, wo er nur kann, gegen das Schienbein. Am letzten Montag beim Vorstellen des Wahl- bzw. Regierungsprogramms der Union stritt sich Söder öffentlich und live im Fernsehen mit Laschet um den Diesel-Preis. Jetzt erklärt Söder, dass ohne die „Mütterrente“ eine Koalition nicht zustande käme. Wie meint er das? Dass sich die CSU ausklingt und die CDU allein auf Suche nach Koalitionspartnern gehen soll? Söder macht nur Stress mit seinem populistischen Gerede.

Ein Höhepunkt der Volksverdummung ist die Wahl-Landesliste der CSU für Bayern. Bislang gewannen die CSU-Bewerber alle 46 Wahlkreise in Bayern direkt. **Joachim Herrmann**, bayerischer Innenminister, stand 2017 auf Platz Eins der Liste. Da die CSU alle Direktmandate gewann, stand ihr nach dem Verhältniswahlrecht kein weiteres Mandat zu. So musste die Spitzenkandidat in Bayern bleiben. Stolz verkündet Söder, dass auf der Landesliste seiner Partei ebenso viele Frauen wie Männer stünden. Großartig. Unter den 46 Wahlkreiskandidaten gibt es aber nur zehn Frauen. Wenn die CSU wieder alle Wahlkreise gewinnt, nützt das den Frauen auf der Liste nichts.

Es nützt **Olaf Scholz** und der SPD auch nichts, dass ihn 49 Prozent in der aktuellen Umfrage der FG Wahlen als Bundeskanzler für geeignet halten, Laschet 47 und Baerbock 29 Prozent. Auf der Liste der wichtigsten Politiker steht Scholz auf Platz Vier, Laschet auf Sechs und Baerbock auf Zehn von Zehn, hinter Spahn, das tut weh. 61 Prozent der Befragten glauben, dass die Union die Wahl gewinnt, und 67 Prozent an die vierte Corona-Welle. Vermutlich werden beide Ereignisse gleichzeitig eintreten. **Ed Koch**



paperpress

seit 45 Jahren - 1976-2021



Nr. 590-38

27. Juni 2021

46. Jahrgang
